



# Praxisleitfaden „klimaneutrale“ Lauf- und Sportevents Klimaschutz bewegt!





Langstreckenläufer Frank Busemann unterstützt diesen Praxisleitfaden

## Einleitung

# Klimaschutz im Sport

Gut 3.500 Volksläufe mit mehr als zwei Millionen Teilnehmern und mehreren hunderttausend Zuschauern im Jahr 2015: Der Breitensport erreicht aufgrund seines hohen Sympathiewertes und seiner Veranstaltungsvielfalt alle Bevölkerungsschichten. Dabei ergeben sich auch zahlreiche Berührungspunkte mit Umwelt- und Klimaschutz. Auch Lauf- und Sportveranstaltungen können erhebliche Umweltbelastungen mit sich bringen. So zum Beispiel entstehen bei der Durchführung eines Marathonlaufs ca. 1,2 Kilo Müll pro Teilnehmer (Quelle: [www.stiftung-naturschutz.de](http://www.stiftung-naturschutz.de)) und erhebliche Emissionen durch die An- und Abreise der Teilnehmer und Besucher.

Von der Planung bis zur Umsetzung eines Sportevents können an vielen Stellen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart oder reduziert werden - ganz vermeiden lassen sie sich aber nicht. Daher spricht man dann von einem klimaneutralen Sportevent, wenn zunächst alle Möglichkeiten der CO<sub>2</sub>-Reduktion vor Ort ausgeschöpft und dann die nicht vermeidbaren Emissionen durch entsprechende regionale oder überregionale Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Grundlage dafür ist eine nachvollziehbare Bilanzierung, ein CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Sportevents.

Bei der praktischen Umsetzung der Klimaneutralität steht zunächst die frühzeitige Sensibilisierung der beteiligten Institutionen, Unternehmen, Sportler, Zuschauer und Organisatoren im Fokus. Durch die Einbettung bestehender regionaler bzw. kommunaler Klimaschutzaktivitäten und durch die Kooperation mit lokalen Akteuren können sich viele neue Ideen ergeben.

Sport und Klimaschutz können und müssen zukünftig noch stärker Hand in Hand gehen - nicht, um Verbote zu erteilen oder auf die Spaßbremse zu treten, sondern um das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass eine intakte Umwelt die Grundlage für ein schönes Sporterlebnis darstellt.

Frank Busemann: „Beim Sport kann ich entspannen und Ziele verfolgen. Deshalb brauche ich eine intakte saubere Umwelt“

Dieser Praxisleitfaden richtet sich an Sportverbände und -vereine, Sporteventveranstalter und kommunale Akteure. Er soll Aktive zur Durchführung eigener klimaneutraler Sportevents ermutigen und auf regionaler oder Vereinsebene unterstützen. Beispiele zeigen, wie Schritt für Schritt Klimaschutz und Nachhaltigkeit umgesetzt werden können.

Die Umstellung auf eine klimaneutrale Organisation ist nicht von heute auf morgen machbar, und nicht alles lässt sich sofort umsetzen. Doch auch die Signalwirkung zählt.

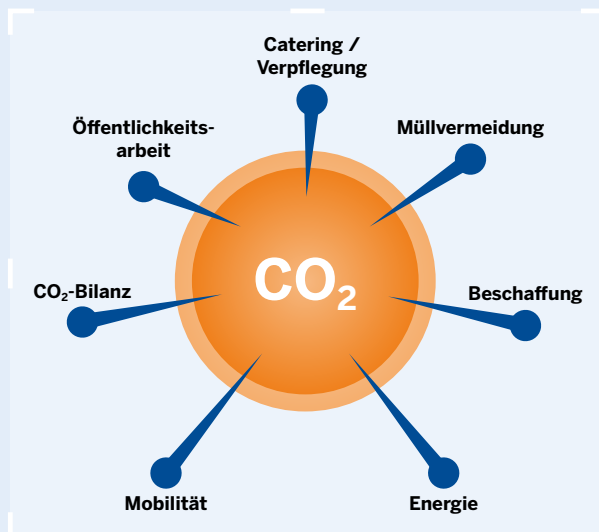




## Schritt für Schritt organisiert – klimaneutral vom Start zum Ziel

Im ersten Schritt der Planung sollte sich ein Organisationsteam zusammenfinden und Verantwortlichkeiten für Klimaschutz- und Umweltaspekte benennen. Abbildung 1 gibt eine Übersicht über die Handlungsfelder bei der Organisation eines Sport- und Laufevents.

### Handlungsfelder für die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen



**In der Praxis hat sich folgende Vorgehensweise bewährt:**

#### ■ Fahrplan Maßnahmenkatalog (Road Map)

Die Aufstellung eines Maßnahmenkataloges zu Beginn der Planung mit den einzelnen Handlungsfeldern gibt dem Orga-Team wichtige Hilfestellungen und einen Überblick über alle relevanten Eckdaten für die Umsetzung.

#### ■ Klimaschutzbeauftragter: Einer hat den Hut auf

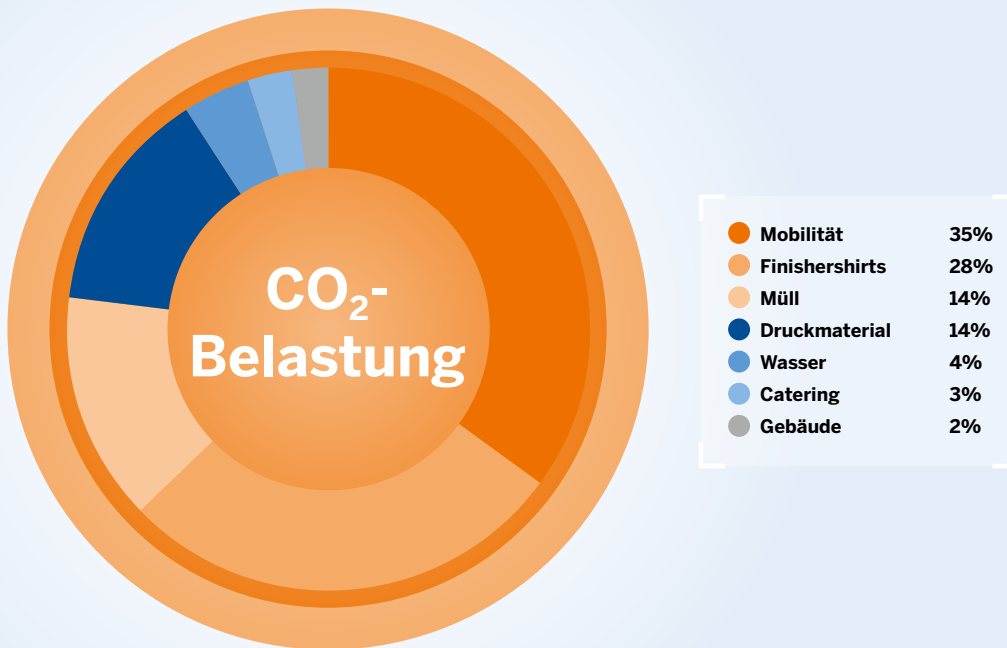
Das Orga-Team sollte einen Klimaschutzbeauftragten ernennen und mit ihm oder ihr die Maßnahmen erarbeiten. Als Kümmerer baut er ein Netzwerk auf (s. Abb. 2) und ist verantwortlich für die Umweltfragen. Er koordiniert die Datenbereitstellung für die CO<sub>2</sub>-Bilanz und Evaluation und organisiert die Öffentlichkeitsarbeit.



## Vernetzung der Akteure



### Anteil der einzelnen Bereiche an der CO<sub>2</sub>-Belastung durch eine Laufveranstaltung



## Handlungsfelder

Treibhausgasemissionen entstehen in vielen Bereichen einer Sportveranstaltung. Großen Einfluss haben dabei Mobilität und Abfall. Aber auch Angebote wie Finisher-Shirts können versteckt zu einem vergrößerten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck beitragen (siehe Abb.3).

### Mobilität – das Angebot macht's

Ob ein Sportevent auf der grünen Wiese oder mitten in der Stadt veranstaltet wird – der An- und Abreiseverkehr der Teilnehmer und Zuschauer ist die wesentliche Treibhausgasquelle. Eine ökologische und effiziente Gestaltung ist von Anfang an wichtig, um den Verkehr möglichst auf klimaschonende Verkehrsmittel wie den ÖPNV, das Fahrrad oder das Zufußgehen zu verlagern. Gleichzeitig werden auch Belastungen für Anwohner zum Beispiel durch Lärm minimiert.

Damit die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Fahrrad möglichst einfach gemacht wird, sollten die Organisatoren frühzeitig Kontakt mit den zuständigen Stellen aufnehmen (z. B. Straßen- und Verkehrsamt, Verkehrsbetriebe, Klimaschutzmanager).

Auch ein Park-and-ride-Angebot für PKW in der näheren Umgebung mit Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz entlastet das Umfeld des Sportevents vom Verkehrsaufkommen, von Lärm und von Abgasen.

Zudem hilft eine sinnvolle Verkehrssteuerung des Individualverkehrs zum Beispiel mit einem Parkleitsystem, unnötige Wege und damit Emissionen zu vermeiden. Ferner können Mitfahrerbörsen helfen, das Verkehrsaufkommen zu vermindern. Sie können in der Regel recht einfach z. B. auf der Veranstaltungsinternetplattform eingerichtet werden.

Bereits bei der Anmeldung sollten den Gästen Informationen über die verschiedenen Angebote zugänglich sein.

#### Verlagern

- Umweltverträglichere Verkehrsmittel nutzen (z. B. ÖPNV)

#### Verbessern

- Strecken mobilitätsfreundlich gestalten, effizienter zurücklegen (z. B. sparsam fahren, Mitfahrgelegenheiten nutzen)

#### Kommunizieren

- Auf Angebote und Möglichkeiten frühzeitig hinweisen



## Streckenführung und Unterbringung

Sportevents sollen Natur und Landschaft so wenig wie möglich beeinträchtigen. Durch gute Planung kann es gelingen, die Ressourcen zu schonen. Der frühzeitige Dialog mit Interessengruppen (Forstamt, Naturschutzverband etc.) hilft, Konflikte zu vermeiden. Kooperationen und direkte Teilhabe statt Konfrontation zahlen sich dabei für beide Seiten aus.

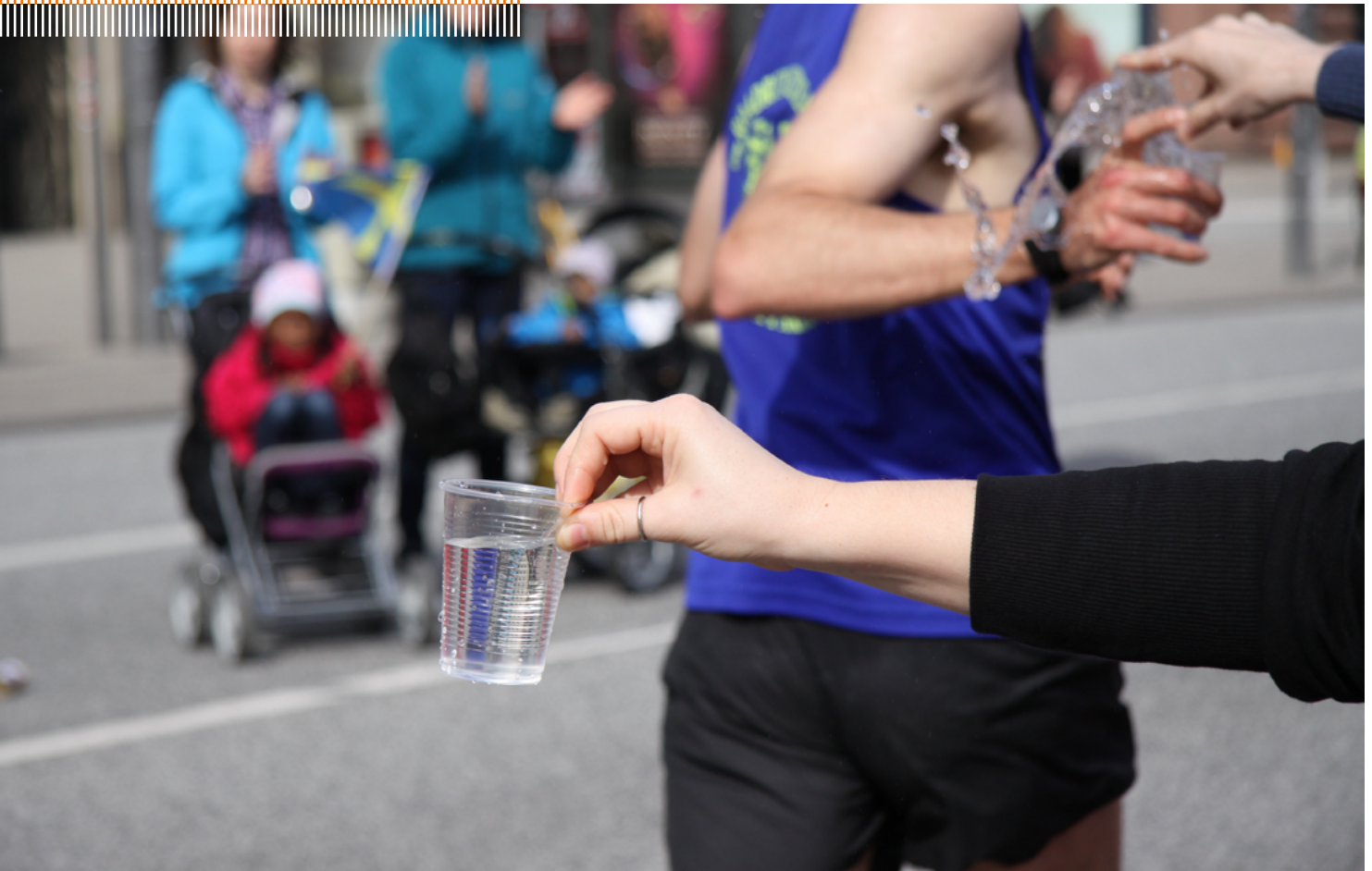
Lauf- und Rad-Rundstrecken sind von Vorteil, da sie weniger personelle, materielle und mobile Ressourcen (Helfer, Beschilderung) für die Straßenverkehrssicherung in Anspruch nehmen. Dadurch werden sowohl der organisatorische Aufwand als auch die Beeinträchtigung der Natur, der Landschaft und der Anwohner verringert. Für die Absicherung der Strecke mit Sicherungsposten und Polizei sollte man, wenn möglich, auch auf umweltfreundliche Varianten zurückgreifen. Motorräder lassen sich bei Laufveranstaltungen mittlerweile gut durch E-Bikes ersetzen. Als Streckensicherungs- und Medienfahrzeuge können E-Autos dienen. Sie sollten aber mit erneuerbarem Strom betankt werden, damit der positive Umwelteffekt zum Tragen kommt. Umweltfreundliche Unterkünfte, Jugendherbergen, Pensionen oder Hotels, die schon im Umweltschutz aktiv sind, sollen ganz oben auf der Liste für die Übernachtungsempfehlungen stehen. Die örtlichen Tourismusbüros können dabei helfen.

## Catering und Streckenverpflegung

Bei der Auswahl und Zubereitung der Lebensmittel für das Catering kann einiges für den Klimaschutz getan werden. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, durch individuelle und regionale Angebote das eigene Sportevent von Massenware abzuheben - Stichwort Regionalmarketing. Bei der Zusammenstellung des Angebotes sollte möglichst auf regionale, saisonale und umweltverträgliche Produkte zurückgegriffen werden. Optimal sind Bioprodukte aus der Region.

Wenn möglich, sollte man also mit den Landwirten und dem Lebensmittel Handwerk (z. B. Bäckerei) zusammenarbeiten. Möglicherweise lassen sich so auch regionale Produkte entwickeln wie Müsliriegel als Alternative für die Streckenverpflegung (siehe Beispiel „Steinhart 500“ im Kreis Steinfurt). Weiterhin empfiehlt sich für die Streckenverpflegung regionales und saisonales Obst. Auf Umverpackungen sollte dabei möglichst verzichtet werden. Auch wenn sich Currywurst und Co. nicht vom Speiseplan der Veranstaltung verbannen lassen, ist es durchaus möglich, den Verzehr durch das Angebot alternativer Snacks zu reduzieren.





## Energie: regional, dezentral, CO<sub>2</sub>-neutral

Mit diversen Maßnahmen lässt sich der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für die Energieversorgung optimieren, eine davon ist der Einsatz von Grünstrom. Viele Versorger haben entsprechende Angebote. Es ist auch zu prüfen, inwieweit erneuerbare Energien direkt einbezogen werden können, beispielsweise in Form einer Turnhalle mit solarthermischer Anlage als Duschgelegenheit oder einer Photovoltaikanlage zur Aufladung der Bühnenbeleuchtung (Sunplugged-Bühne). Potenzial zum Energiesparen bietet auch der Einsatz von LED-Beleuchtung für Bühnen und Eventgelände. Auf Generatoren für die Stromversorgung sollte man verzichten. Falls das nicht möglich ist, sollten sie mit klimaschonenden Treibstoffen betrieben werden.

Als Partner kommen vor allem die örtlichen Stadtwerke oder Energieversorger in Frage. Weiterhin können auch regionale Technikanbieter und das Handwerk mit ins Boot geholt werden. Die Aktivitäten und Kooperationen können z. B. über (klimafreundlich hergestellte!) Werbebanner an der Bühne gut öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden.

## Wasser

Trinkwasser ist eine wertvolle Ressource, daher sollte der Wasserverbrauch von Sportevents wohl durchdacht werden. Generell spricht nichts dagegen, Leitungswasser auch zur Verpflegung der Sportler einzusetzen und so Transport- und Verpackungsemissionen einzusparen. Bezüglich öffentlicher Zapfstellen sind aber Absprachen mit Feuerwehr und Gesundheitsbehörden zu treffen und es gilt die Hygienevorschriften einzuhalten. Um entsprechende Zapfstellen schaffen zu können, sollten auch Wasserwagen verwendet werden, die bereits bei vielen Stadtwerken im Rahmen von Stadtfesten zum Einsatz kommen. In Kombination mit einem Mehrwegbechersystem bieten diese eine nahezu perfekte Möglichkeit, die Teilnehmer klimafreundlich zu versorgen.

In den Sportstätten ist die Verwendung von wassersparenden (Sanitär-) Einrichtungen und Geräten empfehlenswert. Beim Duschwasser kann ein Großteil des benötigten heißen Wassers zum Duschen beispielsweise durch Duschköpfe mit so genannten Durchflussbegrenzern eingespart werden. Zum Händewaschen reicht in der Regel kaltes Wasser aus.



## Müll

Eine typische Marathonlaufveranstaltung produziert rund 1.100 Gramm Abfall pro Teilnehmer (Berlin-Marathon). Rechnet man die Abfallmenge der Besucher hinzu, so ist schnell die Größenordnung eines Festivals wie Rock am Ring mit 15 Kilo pro Besucher erreicht. Trinkbecher und Einwegverpackungen machen einen großen Teil aus. Aber auch Kälteschutzfolien und Einweg-Zeitnahmechips tragen erheblich zum Müllaufkommen bei.

Schon die Umstellung von Einweg- auf Mehrwegbecher bewirkt eine deutliche Emissionsreduktion. Auch Einweg-Plastikgeschirr und -besteck lässt sich durch Mehrweggeschirr oder recycelbares Geschirr und Besteck ersetzen. Bei biologisch abbaubaren Materialien sollte darauf geachtet werden, dass diese nicht indirekt zu einer Mehrbelastung beitragen. So können zum Beispiel Biomaterialien durchaus die Ursache dafür sein, dass die Wälder abgeholzt oder ursprünglich für Lebensmittel genutzte Ackerflächen umgenutzt werden.

Grundlegend ist natürlich Abfallvermeidung oder wenigstens die getrennte Sammlung. Dies gilt auch für begleitende Sportmessen. Hier kann auch die Beteiligung der Aussteller einen positiven Effekt haben.

## Equipment: Vielfalt statt Einfalt

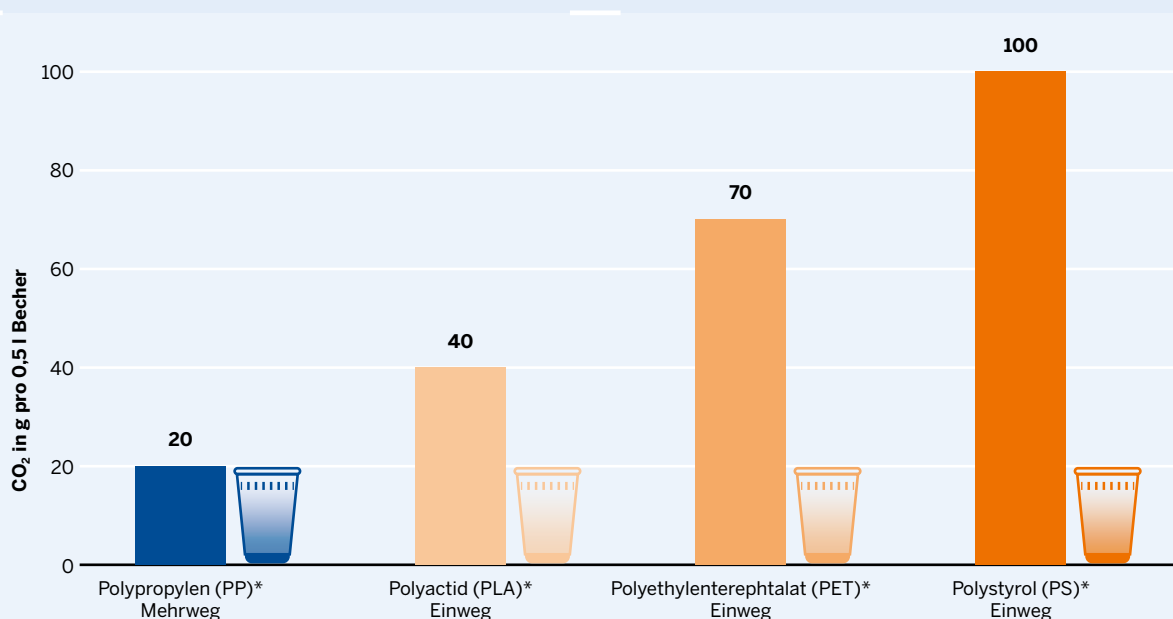
Pokale, Medaillen, Finisher-Shirts: Hinter all diesen Dingen verbergen sich Emissionen. Will man die Teilnehmer wirklich mit einem Pokal oder einer Medaille ausstatten?

Warum nicht auf kreative Lösungsalternativen umsteigen und regionale Besonderheiten wie Lebensmittelspezialitäten anbieten? Dies trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern gibt dem Sportevent eine besondere Note. Wenn Finisher-Shirts jedoch gewünscht werden, dann aus fairer Produktion und mit kurzen Transportwegen.

Für Plakate und Flyer empfiehlt sich die Verwendung von Recyclingpapier. Viele Druckereien haben schon klimaneutralen Druck im Portfolio. Außerdem sollten Werbebanner und Fahnen auch aus klimafreundlichen Materialien hergestellt werden und wiederverwertet werden. So stellen manche Firmen aus LKW-Planen beispielsweise Taschen oder Rucksäcke her.

Immer mehr Veranstalter nutzen bei Sportevents Zeitnahmechips, oft in der Einweg-Variante. Teils ist der Chip in die Startnummer integriert, weil diese aber nur einmal verwendet wird, landet danach auch der Chip im Müll. Besser für die Klimabilanz sind Pfandsysteme oder die Möglichkeit, dass Läufer den eigenen Chip verwenden.

**CO<sub>2</sub>-Emissionen verschiedener Bechersysteme im Vergleich**



\*verschiedene Bechersysteme

## Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck – Effekte und Erfolge

Die Berechnung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks der Veranstaltung liefert wichtige Erkenntnisse darüber, wie die Maßnahmen in der Praxis ihre Wirkung entfaltet haben. Außerdem legen die Zahlen eine gute Basis für die nachträgliche Auswertung: In welchen Bereichen war man erfolgreich, in welchen sind trotz der Bemühungen hohe Emissionen entstanden? Ein solches Fazit ist auch für die Kommunikation in Richtung Teilnehmer und Öffentlichkeit interessant.

## Vermeiden, vermindern, kompensieren

Für einen effektiven und glaubwürdigen Klimaschutz gilt die Reihenfolge: zunächst vermeiden, dann das Unvermeidliche vermindern und den verbleibenden Rest an Treibhausgasen kompensieren. Erst, wenn die Optimierungsmaßnahmen ausgeschöpft sind, werden Kompensationszertifikate angekauft.

## CO<sub>2</sub>-Eventrechner

Die Klimawirkungen eines Sportevents, die in den Bereichen Mobilität, Catering, Gebäude, Wasser, Müll, Equipment und Printprodukte verursacht werden, können die Organisatoren mit Hilfe des CO<sub>2</sub>-Eventrechners der EnergieAgentur.NRW ([www.energieagentur.nrw.de/event-rechner](http://www.energieagentur.nrw.de/event-rechner)) berechnen. Mit der Eingabe weniger Daten können auch Laien die CO<sub>2</sub>-Bilanz eines Events erstellen. Gerne unterstützt die EnergieAgentur.NRW die Veranstalter bei der Erstellung einer Bilanz.

### Kontakt

Michael Müller

[michael.mueller@energieagentur.nrw](mailto:michael.mueller@energieagentur.nrw)





## Kompensation

Zu den Hintergründen der Kompensation von Restemissionen bietet die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) beim Umweltbundesamt ([www.dehst.de](http://www.dehst.de)) Hintergrundinformationen und einen Leitfaden. Über die EnergieAgentur.NRW kann man ebenfalls eine entsprechende Hilfestellung erhalten.

### Kontakt

Michael Müller

michael.mueller@energieagentur.nrw

## Öffentlichkeitsarbeit auch für die regionalen Ziele

Sportevents passen hervorragend in eine regionale / kommunale Klimaschutzstrategie. Sie eröffnen neue Möglichkeiten für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit und bewerben neben den sportlichen auch die Klimaschutzziele der Region. Dabei helfen: die Ansprache neuer Sponsorengruppen (z. B. Erneuerbare-Energien-Branche, örtliche Stadtwerke), die Bildung von Medien- und Kampagnenpartnerschaften (z. B. Internetauftritt der Kommune, gemeinsame Pressekonferenzen und Veranstaltungen) sowie das werbewirksame Einbinden der Beteiligten (z. B. Vereine, Feuerwehr, Polizei). Die Öffentlichkeit sollte möglichst frühzeitig und intensiv über Ziele, Maßnahmen und Wirkungen des klimafreundlichen Sportevents informiert werden. Die Instrumente dafür sind vielfältig (Internetseite, Pressekonferenz, Tageszeitungen, Social Media...).

Auch im Nachgang sollten Effekte und Erfolge, aber durchaus auch noch bestehende Barrieren öffentlich gemacht werden.



## Der Weg ist das Ziel

Die Klimaoptimierung einer regelmäßig stattfindenden Veranstaltung sollte als Prozess begriffen werden. Ratsam ist es, mit Maßnahmen zu beginnen, die kurzfristigen Erfolg versprechen. So lassen sich auch Skeptiker überzeugen und eventuell fürs kommende Jahr mit ins Boot holen.

## Empfehlung für die Umsetzung einer klimaneutralen Sportveranstaltung

Im Folgenden werden drei Beispiele aus der Praxis vorgestellt:

- Röntgenlauf Remscheid
- Steinhart 500
- Königsforst-Marathon

## Beispiel 1

### Röntgenlauf in Remscheid

Der Röntgenlauf wird seit 2001 ausgetragen und ist mit ca. 4.000 Teilnehmenden eine der größten Landschaftslauf-Veranstaltungen Deutschlands. Der Röntgen Sport Club Remscheid e.V. (RSC) hat als Veranstalter dieses sportlichen Großevents eine besondere Verantwortung gegenüber der Umwelt. Der Röntgenlauf findet im Sportzentrum Hackenberg statt und bietet neben rund zehn verschiedenen Laufstrecken und -distanzen eine Pasta-Party für mehr als 1.000 Menschen sowie eine Marathonmesse über zwei Tage mit diversen Ausstellern und mehreren Tausend Besuchern.

Für den Lauf wird ein pragmatisches System nach dem PDCA-Zyklus (Plan, Do, Check, Act) angewendet, mit dem Verantwortlichkeiten festgelegt, Maßnahmen geplant und deren Erfolg jährlich geprüft werden. Die Veranstalter des Röntgenlaufs arbeiten mit allen Beteiligten eng zusammen und ermutigen sie, Umweltbelastungen zu erkennen und zu minimieren. Zu diesem Kreis zählen vor allem der Veranstalter selbst sowie das von ihm eingesetzte Personal, Lieferanten und Partner sowie Sportler und Zuschauer.

Die Organisatoren des Röntgenlaufs haben mit ihrem Klimaschutzkonzept den Klimaschutzpreis 2017 der Klima-Allianz Remscheid gewonnen!

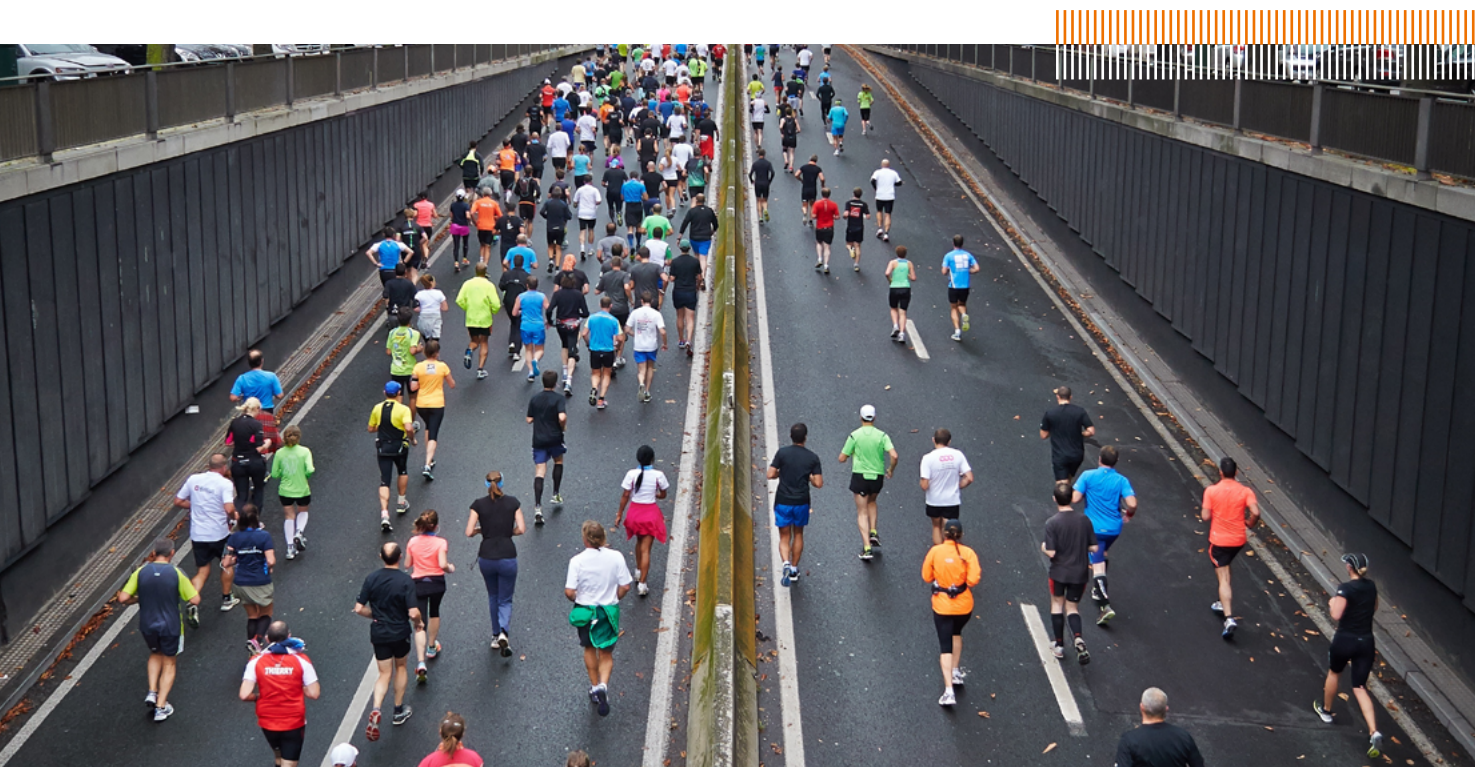
#### Die wichtigsten Maßnahmen:

##### Mobilität:

- Park-and-ride-Parkplätze und Shuttleservice zum Veranstaltungsort zur Entlastung des Stadtverkehrs
- Leihfahrräder in Kooperation mit dem öffentlichen Personennahverkehr / Fahrradgeschäften) für Sportler und Zuschauer

##### Abfall/Verpflegung:

- Verzicht auf die Ausgabe von Einmal-Kleidersäcken. Die beim Röntgenlauf ausgegebenen Kleidersäcke sind mehrfach verwendbar und multifunktional nutzbar
- Weitgehender Verzicht auf Einweggeschirr
- Keine verpackten Lebensmittel auf der Laufstrecke und an den Verpflegungsstellen, also keine Powergels o. Ä., sondern nur unverpackte Müsliriegel und Marathonschnecken (vom örtlichen Bäcker) sowie Bananen
- Am Ziel Verteilung von Wolldecken (bereitgestellt durch Sanitätsdienste) bzw. Mehrweg-Regenponchos (vom RSC zur Verfügung gestellt) gegen Unterkühlung an Stelle von Wärmeschutzfolien (Einweg)
- Einsatz von wiederverwendbaren Schildern
- Zeitmessung mit mehrfach verwendbaren Zeitnahme-Chips







## Beispiel 2

### Steinhart 500 in Steinfurt

Der Steinfurter Marathonlauf findet mitten im Münsterland im Naherholungsgebiet Bagno-Buchenberg statt. Etwa 500 Höhenmeter sind zu überwinden, daher der Name „Steinhart 500“. Der Laufweg gestaltet sich abwechslungsreich sowohl über befestigte Wald- als auch Landwirtschaftswege und kurzzeitig über asphaltierte Straßen. Mehr als 780 Läufer nahmen 2018 an dem Event teil.

Seit 2012 wird der Steinhart 500 als erster klimaneutraler Marathonlauf in Münsterland durchgeführt. Die Idee entstand im Rahmen der regionalen Klimaschutzstrategie und des Projektes „Zukunftskreis Steinfurt – energieautark 2050“, die bestehende Klimaschutzprojekte und unterschiedliche Akteure einbanden. Der Steinhart 500 geht daher als gutes Beispiel voran und zeigt Möglichkeiten auf, die auf andere regionale und überregionale Breitensportveranstaltungen übertragbar sind.

#### Die wichtigsten Maßnahmen:

##### Verpflegung:

- Verwendung von regionalen Produkten (Rosinenbrot vom heimischen Bäcker als Verpflegung auf der Laufstrecke, Cafeteria mit selbstgebackenem Kuchen und Fairtrade-Kaffee aus regionaler Rösterei)
- Bananen aus Fairtrade-Handel
- Verpflegung der Läufer mit Trinkwasser von den regionalen Stadtwerken

##### Abfall / Papier:

- Verwendung von Klinkerstein aus regionaler Tonerde mit gebranntem Streckenprofil statt einer Medaille
- Müllvermeidung/-reduzierung durch Mehrweggeschirr und recycelbare Trinkbecher aus Hartpapier und Pappe
- Verwendung von Recycling-Papier und klimaneutralen Druckmaterialien

##### Maßnahmen zum Umweltschutz / zur Artenvielfalt:

- Baumpflanzaktionen
- Bildungsmaßnahme zum Thema Klimaschutz in den Bewegungskindergärten
- Projekt mit dem Gymnasium und dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu)
- Nistkastenbau mit dem Kooperationspartner Offener Ganzttag
- Insektenhotels mit dem Kooperationskindergarten



## Beispiel 3

### Der Königsforst-Marathon

Der Frühjahrsklassiker im Rheinland hat eine lange Erfolgsgeschichte, denn der Königsforst-Marathon zieht seit 1973 jährlich rund 1500 Laufbegeisterte in das größte und ökologisch bedeutende Waldgebiet im Großraum Köln. Die Läufer starten gemeinsam in Bergisch Gladbach-Bensberg auf die lange Waldschleife, die meist über feste Waldwege sowie teils asphaltierte Straßen verläuft. Im Jahr 2020 soll nach dem Motto „Run green – run happy“ ein weiterer Marathonlauf stattfinden, der alle Beteiligten zum Nachdenken und umweltfreundlichen Handeln auch im Alltag motivieren soll.

Bereits seit 2012 werden für das Lauevent ein Artenschutz- sowie ein FFH-Verträglichkeits-Gutachten und seit 2018 eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt. Die Ermittlung des Carbon Footprints wird unter anderem durch die Kooperation mit einer wissenschaftlichen Einrichtung sowie durch das EU-Life-Projekt Zero Emission Nature Protection Areas (Zenapa) ermöglicht. Als integriertes Projekt der EU strebt Zenapa eine CO<sub>2</sub>-Neutralität in Großschutzgebieten an. So wird zusammen mit dem Innovationszentrum Metabolon und dem Energiekompetenzzentrum in Lindlar der Königsforst-Marathon Schritt für Schritt umweltfreundlicher gestaltet.

#### Die wichtigsten Maßnahmen:

##### Mobilität:

- Ermittlung der Mobilitätsdaten der Teilnehmer bei der Online-Anmeldung und Auswertung dieser Daten für die CO<sub>2</sub>-Bilanz
- Gute ÖPNV-Anbindung für die Anreise der Teilnehmer
- Bereitstellung von Fahrplaninformationen für die Teilnehmer

##### Abfall:

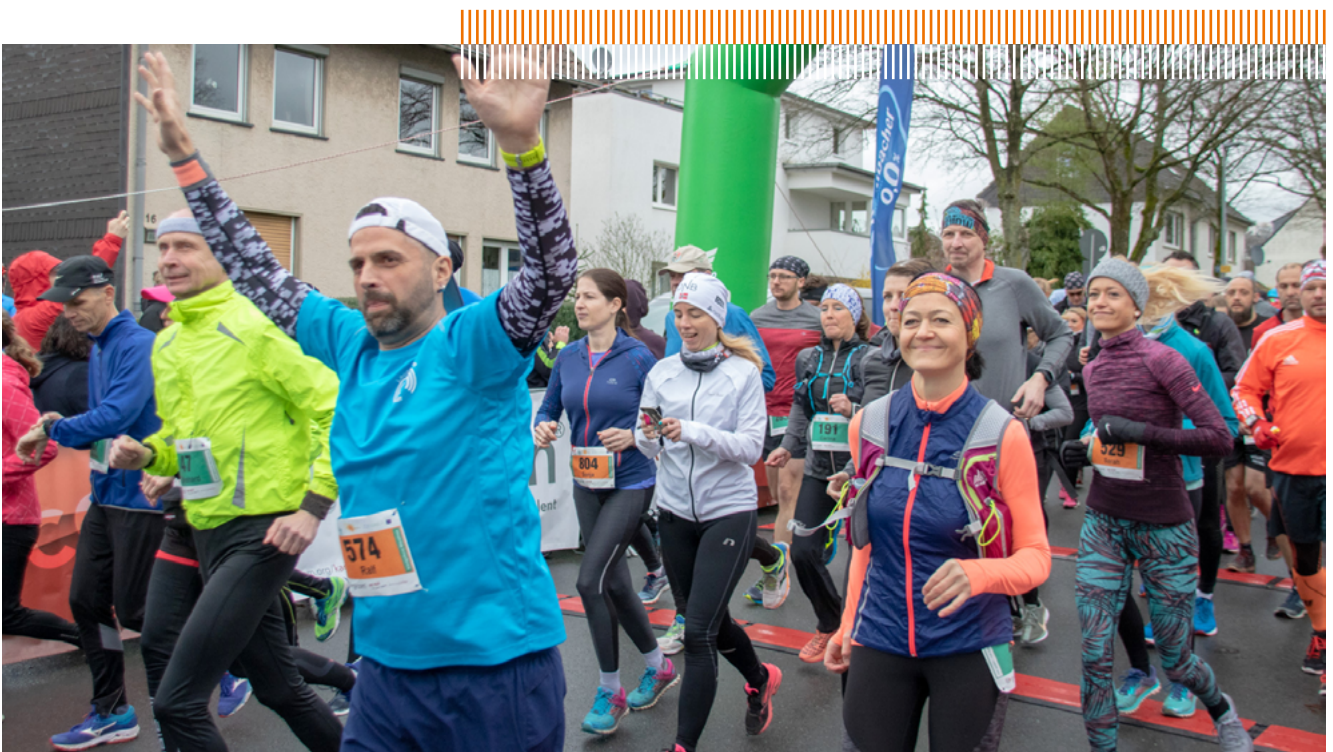
- Hochwertige Finisher-Shirts werden aus recyceltem PET-Meeresmüll nach zertifizierten Standards in der Türkei gefertigt.

##### Kompensation von Emissionen / Artenvielfalt:

- Die Belkaw GmbH, der heimische Energieversorger und Sponsor, kompensiert die nicht-vermeidbaren Emissionen aus Emissionsminderungszertifikaten für effiziente Kochstellen in Ghana.
- Zusätzlich können sich auch die Teilnehmer an einer Baumpflanzaktion für heimische Obstsorten beteiligen.
- Zudem wurden im Jahr 2019 1000 Euro an die Bergische Greifvogelhilfe gespendet. Die Besucher des Laufs konnten sich über das Projekt informieren.

##### Bilanz:

- Insgesamt wird das Klima mit etwa 9 t CO<sub>2</sub> durch den Königsforst-Marathon belastet. Pro Teilnehmer beträgt der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ca. 6,7 kg CO<sub>2</sub>.





## Serviceteil - Links und weiterführende Informationen

▶ **Sport und Umwelt**

[www.dosb.de](http://www.dosb.de)  
[www.bmu.de](http://www.bmu.de)  
[www.lsb.nrw](http://www.lsb.nrw)

▶ **Mobilität**

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)

▶ **Location**

[www.dehoga-umweltcheck.de](http://www.dehoga-umweltcheck.de)

▶ **Catering**

[www.mehrweg-mach-mit.de](http://www.mehrweg-mach-mit.de)

▶ **Eventtechnik, Ausstattung und Zertifizierung**

[www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)  
[ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)  
[www.emas.de](http://www.emas.de)

▶ **Umweltfreundliche Beschaffung**

[www.beschaffung-info.de](http://www.beschaffung-info.de)

▶ **Kompensation**

[www.dehst.de](http://www.dehst.de)

▶ **CO<sub>2</sub>-Berechnung**

[www.energieagentur.nrw/klimaschutz/eventrechner](http://www.energieagentur.nrw/klimaschutz/eventrechner)

**Impressum**

EnergieAgentur.NRW GmbH  
Roßstraße 92  
40476 Düsseldorf

Telefon: 0211/8 3719 30  
hotline@energieagentur.nrw  
www.energieagentur.nrw

© EnergieAgentur.NRW GmbH/EA594

**Stand**

12/2019

**Ansprechpartner**

EnergieAgentur.NRW  
Klimaschutz und Energieeffizienz in  
Kommunen und Regionen  
Michael Müller  
michael.mueller@energieagentur.nrw

**Bildnachweis**

Innenteil: S. 7: Kara - stock.adobe.com;  
S. 8: Sven Petersen - stock.adobe.com;  
S. 10: h368k742 - stock.adobe.com;  
S. 15: Africa Studio - stock.adobe.com

Die EnergieAgentur.NRW GmbH verwendet in ihren Veröffentlichungen allein aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form von Substantiven; diese impliziert jedoch stets auch die weibliche Form. Eine Nutzung von Inhalten – auch in Teilen – bedarf der schriftlichen Zustimmung.



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

